

N I E D E R S C H R I F T
über die
öffentliche Sitzung des Gemeinderates
DER STADT ST. GEORGEN IM SCHWARZWALD

Tag: Mittwoch, den 22.10.2025

Ort: Bürgersaal des Bürgerzentrums Roter Löwen, Hauptstraße
18, St. Georgen

Beginn: 17:30 Uhr

Ende: 20:35 Uhr

ANWESEND:

Vorsitzender

Herr Michael Rieger

Ehrenamtliche Mitglieder

Herr Hartmut Breithaupt

Herr Peter Fichter

Frau Kirsten Heinzmann

Herr Bernhard Lobmeier

Herr Kai Noel

Herr Bernd Karsten Rieger ab 17:40 Uhr

Frau Beate Rodgers

Herr Stefan Rosenfelder

Herr Dirk Schmider

Herr Lothar Schwarz

Herr Markus Schwarzwälder

Herr Ernst Laufer

Herr Oliver Freischlader

Herr Guido Santalucia

Frau Karola Erchinger

Herr Gerd Haas

Frau Hedwig König

Herr Hans-Peter Rieckmann

Herr Dr. Jörg Zimmermann

Herr Jochen Bäsch

Herr Andre Müller

ab 17:40 Uhr

Herr Georg Wentz

Sachkundige Einwohner

Herr Franz Günter

Herr Joachim Kieninger

Herr Klaus Lauble

Frau Letizia Bonomo

Frau Lilly Dieterle

Ortsvorsteher Oberkirnach

Vertreter des Stockwalds

Ortsvorsteher Peterzell

Jugendgemeinderat

Jugendgemeinderat

Beamte, Sachverständige usw.

Frau Blanka Amann

Herr Giovanni Costantino

Frau Tabea Epting

Schriftführer

Frau Pia Schneider

ABWESEND:

Beamte, Sachverständige usw.

Herr Alexander Tröndle

entschuldigt

Zu Beginn der Sitzung stellt der Vorsitzende fest:

1. Das Gremium ist durch Ladung vom 15.10.2025 ordnungsgemäß einberufen worden.
2. Das Gremium ist beschlussfähig.

1 Fragestunde für Einwohner

Protokoll:

Es gibt keine Anfragen von den Zuhörern.

2 Bekanntgaben, Verschiedenes

Protokoll:

Bürgermeister Rieger berichtet, bei der Verwaltung würden einige Beschwerden bezüglich des Parkplatzes bei der Rathaus Apotheke eingehen. Das Parken sei sehr teuer. Er verdeutlicht, der Parkplatz sei in privatem Besitz. Die Stadt könne nichts tun.

Bürgermeister Rieger legt dar, in wenigen Woche könne die Tiefgarage wieder benutzt werden. Hier könne man für 0,50 € die halbe Stunde parken.

3 Bekanntgabe der Beschlüsse aus der nicht öffentlichen Sitzung vom 24.09.25 und 15.10.25

Protokoll:

In der nicht öffentlichen Sitzung vom 24.10.2025 sowie vom 15.09.2025 wurden keine Beschlüsse gefasst.

4 Jahresabschluss 2024 der Stadtwerke St. Georgen

Protokoll:

Kämmerin Amann berichtet über den Gewinn sowie den Verlust aus 2024 im Bereich der Stadtwerke. Durch die Wasserversorgung habe man 200.541 € Gewinn erzielt. Allerdings liege im Bereich der Photovoltaikanlagen ein Verlust von 2.835 €, im Bereich der Tiefgarage ein Verlust von 160.025 € und im Bereich der Breitbandversorgung ein Verlust von 127.554 € vor. Dies ergebe im Jahr 2024 ein negatives Gesamtergebnis von -89.873 €.

Sie verdeutlicht, dieser Verlust werde von der Stadt allerdings ausgeglichen werden.

Kämmerin Amann erläutert, im Jahr 2024 habe man Investitionen im Bereich der Wasserversorgung in Höhe von 227.186 € ausgegeben. Zudem würden noch Investitionen im Bereich der Photovoltaik von 188.004 €, im Bereich der Tiefgarage von 2.830.130 € sowie im Bereich der Breitbandversorgung von 217.239 € hinzukommen. Insgesamt habe man daher im Jahr 2024 Investitionen in Höhe von 3.512.559 €

Sie legt dar, die Liquidität zum 31.12.2024 würde -328.991 € betragen. Zudem habe die Stadtwerke zum 31.12.2024 einen Schuldenstand von 10.257.010 €.

Stadtrat Freischlader bedankt sich für die tolle Arbeit. Er legt dar, man habe die Stadtwerke nicht gegründet, um Gewinn zu erzielen. Er folgert, für die Summen, welche die Stadtwerke investiere, sei der Schuldenstand sehr gut.

Stadträtin Erchinger bedankt sich ebenfalls für die Arbeit. Sie berichtet, der Breitbandausbau habe sich positiv entwickelt. Hierfür habe man 3.000.000 € investiert. Hiermit habe man etwas Gutes für die Bürgerschaft getan.

Beschluss:

Der Jahresabschluss für das Jahr 2024 wird gem. § 16 Abs. 3 EigBG mit folgenden Werten festgestellt:

1. Jahresabschluss		
1.1	Bilanzsumme	19.774.863,02 €
1.1.1	davon entfallen auf der Aktivseite auf	
	- das Anlagevermögen	19.017.990,00 €
	- das Umlaufvermögen	756.873,02 €
1.1.2	davon entfallen auf der Passivseite auf	
	- das Eigenkapital	8.524.582,04 €
	- die Rückstellungen	19.650,00 €
	- Verbindlichkeiten	11.230.630,98 €
1.2	Jahresverlust	89.873,49 €
1.2.1	Summe der Erträge	2.328.092,52 €
1.2.2	Summe der Aufwendungen	2.417.966,01 €
2. Verwendung des Jahresgewinns / Behandlung des Jahresverlusts		
2.1.	bei einem Jahresgewinn	
	a) zur Tilgung des Verlustvortrags	0,00 €
	b) zur Einstellung in Rücklagen	0,00 €
	c) zur Abführung an den Haushalt der Stadt	0,00 €
	d) auf neue Rechnung vorzutragen	0,00 €
2.2	bei einem Jahresverlust	
	a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	0,00 €
	b) aus dem Haushalt der Stadt auszugleichen	89.873,49 €
	c) auf neue Rechnung vorzutragen	0,00 €
3.	Der Betriebsleitung wird Entlastung erteilt.	
III.	Die Jahresabschlüsse sind ortsüblich bekannt zu geben und zur Aufsichtsprüfung bereit zu stellen.	

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 21

Ablehnung: ./.

Enthaltung: ./.

5 Sachstandsbesprechung und Anpassung des Parkraummanagements Vorlage: 104/25

Protokoll:

Herr Strumberger berichtet, im April 2024 sei eine Planungsgruppe mit der Parkraumuntersuchung der St. Georgener Innenstadt einschließlich der Erarbeitung von Vorschlägen für die Parkraumbewirtschaftung beauftragt worden. In der öffentlichen Sitzung am 22.01.2025 habe man die Vorschläge vorgestellt und das Gremium habe mehrheitlich zugestimmt.

Herr Strumberger erläutert, für die Ausstellung der Anwohnerparkausweise sei das Landratsamt zuständig. Das Einwohnerparken sei in Bereichen möglich, wo ein erheblicher Parkdruck vorhanden sei. Die Verwaltung könne für Bereiche mit erheblichem Parkdruck einen Antrag auf Einwohnerparken bei dem Landratsamt stellen.

Seitens der Anwohner aus der unteren Gewerbehallestraße sowie dem Bärenplatz seien vermehrt Anfragen bezüglich dem Einwohnerparken eingegangen.

Herr Strumberger legt dar, das Gremium könne nun entscheiden, ob beim Landratsamt einen Antrag auf Einwohnerparken gestellt werden solle. Man habe zwischenzeitlich vermehrt Beschilderungen angebracht.

Bürgermeister Rieger berichtet, man habe beschlossen, ein Jahr abzuwarten, bevor man Änderungen des Parkraummanagements treffe. Dies wolle man trotz dessen einhalten.

Stadtrat Freischlader erläutert, man solle ein Jahr abwarten, bevor man Änderungen treffe. Die Bürgerinnen und Bürger seien es nicht gewöhnt von St. Georgen, Parkplatzprobleme zu haben. In Nachbargemeinden müsse man deutlich höhere Parkkosten leisten.

Stadtrat Schwarz regt an, man solle aktiv auf die Bürgerinnen und Bürger eingehen. So könne man positive sowie auch negative Aspekte des Parkraummanagements auffindig machen.

Bürgermeister Rieger folgert, die Verwaltung werde alle Aspekte sammeln und kommenden Jahr vortragen.

Stadträtin Rodgers erkundigt sich, ob es abzuschätzen sei, wie viele Parkausweise man in der unteren Gewerbehallestraße sowie am Bärenplatz benötige.

Herr Strumberger berichtet, pro Haushalt solle es einen Parkausweis geben. In der unteren Gewerbehallestraße gebe es 13 Anwohner.

Ein Anwohner der unteren Gewerbehallestraße berichtet, es betreffe sechs Parkausweise.

Stadträtin Erchinger stellt fest, man müsse die Bewirtschaftung der Tiefgarage beobachten. Wenn diese nicht sehr ausgelastet sei, müsse man überlegen, die Anzahl der Dauermieter zu ändern.

Bürgermeister Rieger folgert, dies sei sehr unterschiedlich. Im Winter sei die Tiefgarage vermutlich stärker besucht als in Sommermonaten.

Kämmerin Amann legt dar, aktuell habe man in der Tiefgarage Einnahmen von 7.300 € sowie die Einnahmen der Dauermieter.

Bürgermeister Rieger erläutert, die Bürgerinnen und Bürger müsse sich daran gewöhnen. Die Stadt sei im Verhältnis sehr günstig. In Nachbargemeinden müsse man ebenfalls einige Meter bis zum Stadtkern laufen.

Beschluss:

Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung die Einführung von Anwohnerparken für die Anwohner des Bärenplatz und der unteren Gewerbehallestraße beim Landratsamt zu beantragen.

Die übrigen Parkzonenregelungen sollen in der am 22. Januar 2025 beschlossenen Form beibehalten werden. Mitte 2026 soll erneut dem Gemeinderat ein Sachstandsbericht präsentiert und über eventuell notwendige Anpassungen entschieden werden.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 23

Ablehnung: ./.

Enthaltung: ./.

6 Bericht der HTG durch Herrn Geschäftsführer Schreib

Protokoll:

Bürgermeister Rieger begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Herrn Schreib sowie Frau Löffler der HTG.

Herr Schreib berichtet, er habe ein Querschnitt der aktuellen Arbeiten mitgebracht.

Er erläutert, man habe mit allen Gemeinden der HTG einen neuen Kooperationsvertrag unterschrieben. Somit habe jede Gemeinde die gleichen Bedingungen für die Umlage sowie die Leistungen der HTG.

Herr Schreib legt dar, die HTG sei Vorreiter für einen Tourismus, der die Belange von Menschen, Natur und Kultur berücksichtige und Bürgern sowie auch Gästen nachhaltige positive Lebenserlebnisse beschere. Somit schaffe man einen Lebensraum mit viel Lebensqualität.

Die Aufgabe der HTG sei es, alle Bedürfnisse im Sinne der Gesamtregion zu vereinigen. Der Zukunftsprozess der HTG sei es, das Profil jedes Ortes herauszuarbeiten sowie die Ziele und Projekte festzulegen.

Er berichtet, insgesamt habe man 24.273.441 Aufenthaltstage im Jahr 2024 ausgewertet. Zudem habe es 5.198.441 Übernachtungen und 19.075.000 Tagesreisen gegeben.

Herr Schreib erläutert die Finanzierung der HTG. Ein Großteil der Finanzierung laufe über die Gemeinden. Diese legen eine Finanzierung von 6,57 Mio. Euro dar. Zudem werde die HTG durch die Umlage der Hochschwarzwald Card, Veranstaltungen, Werbebeteiligungen, Raumvermietungen sowie durch Provisionen finanziert.

Die HTG arbeite weiterhin an dem touristischen Produkt. Aktuell seien die Entwicklung von Veranstaltungsreihen, die Entwicklung der Hochschwarzwald KI, bedarfsgerechte Printprodukte oder die Hochschwarzwald Card die touristischen Produkte. Er verdeutlicht, im Servicecenter sei nun eine KI-Hilfe eingeführt worden. Hierdurch sei die Erreichbarkeit deutlich gestiegen.

Herr Schreib berichtet von einer Informations- und Netzwerkveranstaltung am 26.02.2026. Hierzu lade er alle Gemeinderäte herzlichst ein.

Er schildert, die HTG habe 14 Infopunkte sowie 17 Indoor-Terminals. Zudem komme noch zwei Outdoor-Infopunkte mit Terminal. Die tägliche Erreichbarkeit steige stetig. Im Jahr 2024 habe die HTG 39.664 Mails erhalten sowie 34.365 Telefonate entgegengenommen.

Herr Schreib berichtet, die HTG biete Veranstaltungen für alle Generationen an. Egal zu welcher Jahreszeit, finde man immer ein Ausflugsziel.

Im Jahr 2025 gebe es einige neue Marketingthemen 2025. Mit der Kampagne 2025 wolle die HTG Flächen für Werbung finden. Ob an Bussen, Bannern oder mit Prospekten könne die HTG Werbung erzielen. Aktuell gestalte die HTG alle Übersichtstafeln sowie Ortstafeln neu.

Herr Schreib erläutert, die Übernachtungszahlen in St. Georgen seien um 6,21% gestiegen. Zudem habe die Aufenthaltsdauer um 13% zugenommen.

Stadträtin Erchinger bedankt sich für den informativen Vortrag. Sie verdeutlicht, das Marketing sei sehr ansprechend. Die Gestaltung sei sehr schön.

Stadtrat Laufer bedankt sich ebenfalls für die Vorstellung. Es habe ihm sehr gut gefallen.

Stadtrat Wentz legt dar, es sei eine gute Kooperation mit der HTG. Er selbst habe als Gastgeber zunehmende Anfragen. Er erkundigt sich, ob die steigenden Übernachtungen größtenteils in den Ortschaften oder in dem Stadtkern seien.

Frau Löffler berichtet, St. Georgen sowie die Ortsteile habe viele Ferienbauernhöfe. Dies werde stark vertreten und sehr gut angenommen. Sie müsse auswerten lassen, in welchen Teilen von St. Georgen die meisten Übernachtungen stattfinden.

Stadtrat Wentz folgert, die Aufenthaltsdauer beschränke sich auf kürzere Tage. Dies sei in der Hauptsaison kaum leistbar.

Herr Schreib erläutert, im Jahr 2025 würden die Buchungen sehr kurzfristig eingehen. Es sei ein sehr schwieriges Jahr.

Bürgermeister Rieger erkundigt sich, ob man Zahlen aus vergangenen Jahren mit den aktuellen vergleichen würde. Durch einen geringen Schneefall werde der Winter sicherlich schlechter besucht werden.

Herr Schreib bestätigt, durch den schlechten Winter gebe es weniger Besucher. Im Frühjahr und Herbst gebe es jedoch deutlichen Zuwachs.

Bürgermeister Rieger legt dar, er sei sehr dankbar für die Kooperation. Er bedankt sich bei der HTG.

7 Sachstandsbericht Zweckverband „Breitbandversorgung Schwarzwald-Baar“ - Berichterstattung über den Ausbaustatus
Vorlage: 105/25

Protokoll:

Bürgermeister Rieger begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Herrn Cabanis, den Geschäftsführer des Zweckverband Breitbandversorgung Schwarzwald-Baar.

Bürgermeister Rieger berichtet, es gebe große Entwicklungen mit dem Zweckverband. Die Ortsteile von St. Georgen seien deutlich vorangekommen. Es sei sehr erfreulich, wie schnell die Bauarbeiten gehe. Er verdeutlicht, die Stadt sei sehr dankbar für das große Engagement. Herr Cabanis sei für den gesamten Schwarzwald-Baar-Kreis zuständig.

Herr Cabanis bedankt sich ebenfalls für die Zusammenarbeit. Er sei froh, dass man für die Bauarbeiten Förderungen erhalte. Es sei wichtig, vor allem für große Firmen, eine Breitbandversorgung zu haben. Im Bereich Galetsch habe man keinen Erfolg mit der Baufirma gehabt. Hier habe der Zweckverband bereits rechtliche Schritte eingeleitet. Der Zweckverband arbeite in enger Zusammenarbeit mit dem Stadtbauamt zusammen. Die Baustelle im Bereich Galetsch laufe in vollem Gange. Die letzten Tiefbauarbeiten werde man noch ausüben. Zudem seien 32 von 39 erweiterte Anschlüsse bereits hergestellt worden. Vor dem Winter solle die Baustelle noch fertig werden.

Herr Cabanis erläutert, in Langenschiltach sei die Förderung ebenfalls genehmigt worden. Der Hausanschluss sei somit für alle Bewohnerinnen und Bewohner kostenfrei. Lediglich im Neubaugebiet stehe die Förderung noch aus. In Langenschiltach habe man 223 Haushalte angeschrieben, hiervon hätten 155 Interessenten einen Hausanschlussvertrag abgeschlossen. Problem sei, die 66 verpflichtende Ablagen würden oft auf privat Grundstücken liegen.

Der Zweckverband wolle die Ausschreibung noch vor Weihnachten 2025 ausschreiben, der Bau solle direkt nach dem Winter beginnen.

In Oberkirnach habe man lange gekämpft, berichtet Herr Cabanis. Der Bau wurde Mitte Juni 2025 gestartet. Insgesamt habe man 163 Bewohnerinnen und Bewohner angeschrieben, 125 Hausanschlussverträge seien daraufhin geschlossen worden.

Der Bau solle zudem erweitert werden. Insgesamt 23 Adressen kämen durch den Bereich Bruderhaus und Gsod hinzu.

Er legt dar, die KTS sei eine sehr gute und zuverlässige Firma.

Herr Cabanis erzählt von den laufenden Maßnahmen. Neben den aktuellen Baumaßnahmen solle ein strategischer Anschluss der einzelnen Gebäude der Wohnungswirtschaft erfolgen. Zudem nutze man geeignete Mitverlegungen mit anderen Leistungsträgern.

Er berichtet von dem Ausblick der kommenden Jahre.

Eine Förderung der grauen Flecken sie Ende 2024 genehmigt worden. Hiermit könne man langfristig fast ganz St. Georgen gefördert ausbauen. Kleinere Strecken könne man bei Bedarf ungefordert mit erschließen.

Er folgert, die Förderung müsse allerdings bis Ende 2028 verbaut sein.

Im Jahr 2026 wolle er die laufenden Baumaßnahmen beenden. Zudem wolle er ein weiterer Bauabschnitt in der Kernstadt Richtung Berlinerstr. Beginnen. Der restliche Ausbau der Stadt wolle man planerisch beginnen. Zudem sei der Plan, die Breitbandversorgung in Brigach weiterzuführen.

Herr Cabanis legt dar, die Kundenanzahl des Zweckverbandes nehme steigend zu. Aktuell habe man 1.240 Kunden, hinzu komme im Jahr 2026 nochmals 126 weitere Kunden. Zudem gebe es 15 große Gewerbekunden.

Er bedankt sich für die jeglichen Unterstützer des Zweckverbandes, ob die Verwaltung, der Gemeinderat, die Ortschaftsräte sowie die Ortsvorsteher.

Bürgermeister Rieger erkundigt sich, ob in Langenschiltach nun das Musikhäusle auch auszubauen sei.

Herr Cabanis folgert, der Ausbau sei möglich. Allerdings sei die Förderung noch unklar.

Bürgermeister Rieger möchte wissen, ob es einen Unterschied gebe bei den nachträglichen Anschlüssen in der Kernstadt zu den Ortsteilen.

Herr Cabanis legt dar, ein Nachzügler sei immer möglich, bis die Baustelle am Haus vorbei sei. Der Prozess des Anschlusses sei klar und kurz. Man könne daher einen Nachzügler sehr schnell mit in die Baumaßnahme aufnehmen.

Bürgermeister Rieger verdeutlicht, die Höhe der Förderung sei sehr gut. Über 6 Millionen Euro wurde für die Breitbandverlegung von St. Georgen gefördert.

Stadtrat Günter berichtet, seit Juni 2025 sei die Baumaßnahme in Oberkirnach gut vorangegangen. Über 20 km habe man verlegt.

Der Zweckverband leiste sehr gute Arbeit. Die EGT nutze aktuell die Chance für eine Mitverlegung der Stromversorgung. Die Bürgerinnen und Bürger sei-

en sehr zufrieden und dankbar. Die Breitbandversorgung sei sehr wichtig, auch für die Landwirtschaft sowie den Tourismus.

Herr Breithaupt bedankt sich ebenfalls für die gute Arbeit. Er verdeutlicht, durch die Lehrrohre könnte man die Bauzeit stark verkürzen. Er erkundigt sich, ob es möglich sei, einen Informationsabend für alle Betroffenen zu veranstalten, um offene Fragen zu klären und mit den Betroffenen ins Gespräch zu kommen.

Herr Cabanis folgert, man müsse prüfen, ob die Lehrrohre noch benutzbar seien. Diese seien oft veraltet. Für eine Versammlung wäre er bereit. Allerdings sei es sinnvoller, eine Sprechstunde direkt in Langenschiltach zu veranstalten. Dies sei besser als eine große Versammlung.

Stadtrat Wentz legt dar, die Baumaßnahme in Brigach solle 2026 beginnen. Er erkundigt sich, ob sich dies nun durch die Baumaßnahme in Langenschiltach verzögere. Zudem gibt er bekannt, es wäre schön, wenn die Bürgerinnen und Bürger genauere Infos über den Bau erhalten würden.

Herr Cabanis folgert, er werde versuchen, aktuelle Informationen weiterzugeben. In Brigach werde man nun die Planung angehen. Es sehe allerdings noch sehr gut aus, die Baumaßnahme pünktlich zu starten.

Herr Kieninger bedankt sich für die gute Arbeit.

Stadtrat Freischlader legt dar, der Ausbau in der Kernstadt sei sehr herausfordernd. Er erkundigt sich, ob es realistisch sei, in dem Förderjahr bis 2028 auszubauen.

Herr Cabanis folgert, machbar sei es jedenfalls, es müsse allerdings noch die Finanzierung sichergestellt werden. Restarbeiten in 2029 seien problemlos machbar. Es werde allerdings mehrere Baustellen gleichzeitig geben. Dies müsse beachtet werden.

Herr Günter erläutert, die Anschlusszahlen in Oberkirmach seien täuschend. Es gebe einige Wochenendhäuser, welche nicht an dem Breitband anschließen würden.

Stadtrat Lauble berichtet, Herr Cabanis sei nicht zu beneiden. Man wisse nicht, wie es mit den Fördermitteln laufe. Er bedankt sich für die gute und zuverlässige Zusammenarbeit.

Stadtrat Santalucia berichtet, wenn der Anschluss abgeschlossen sei, müsse man hohe Kosten von Stiegeler erwarten. Die angebotenen Pakete von Stiegeler mit 2MB seien oft zu groß.

Herr Cabanis erläutert, Stiegeler könne kleinere Pakete anbieten, der Preis bleibe jedoch gleich. Dies liege an den Vereinbarungen mit dem Zweckverband. Stiegeler habe ansonsten sehr hohe Kosten.

Beschluss:

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis über den aktuellen Glasfaserausbau in St. Georgen.

8

Stadtwald**a) Vollzug 2024, Stand 2025 und Planung 2026****b) Was wird mit dem Holz aus dem Stadtwald St. Georgen gemacht?****Darstellung der stofflichen und thermischen Verwertungswege****Vorlage: 099/25**

Protokoll:

Bürgermeister Rieger begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Herrn Leser und Herrn Schupp des Forstamtes Schwarzwald-Baar-Kreis.

Herr Leser berichtet über den Vollzug von 2024.

Im Jahr 2024 habe man einen Einschlag von 7314 Festmeter auf einer Holzbodenfläche von 552 Hektar erzielen können. Der Erlös pro Festmeter habe im Jahr 2024 82,54 € betragen.

Er erläutert, die Kosten pro Hektar seien im Jahr 2024 bei 512,15€ gelegen. Der Erlös liege bei 1.107,33 €. Dies erziele einen Ertrag von 595,18€ pro Hektar.

Herr Leser betont, dies sei ein sehr gutes Ergebnis.

Er führt fort, die Einnahmen im gesamten Jahr 2024 habe sich auf 603.710,48€ belaufen. Hingegen habe man allerdings 187.349,90€ für die Holzernte ausgegeben, 13.008,54 € für die Kulturen, 11.049,96 € für die Erschließung, 4.650,00 € für die Jungbestandpflege sowie 2.996,00 € für den Waldschutz.

Für Betriebssteuern habe man 2024 einen Betrag von 7.431,40 € ausgegeben. Zudem kommen 56.218,30 € Verwaltungskosten hinzu. Ebenfalls sei eine Förderung von 7.537,40 € hinzugekommen.

Dies komme zu einem Ergebnis von 328.534,78 € im Jahr 2024.

Herr Leser berichtet über den Grillplatz. Dieser werde sehr oft benutzt. Schon mehrmals seien über 100 Leute vor Ort gewesen.

An den Tischen und Bänken seien daher schon einige Gebrauchsspuren zu sehen. Es handle sich jedoch nicht um Beschädigung der Benutzer.

Er folgert, im Jahr 2025 habe man bereits 8.700 Festmeter geschlagen. Der Erlös aus 6.300 Festmeter belaufe daher auf 468.436,29 €.

Herr Leser erläutert, im Jahr 2023 habe man aufgrund der hohen Kosten weniger Festmeter geschlagen. Der Soll-Wert liege aktuell bei 6.230 Festmeter. In den Jahren 2024 sowie 2025 liege man hier bereits darüber.

Er verdeutlicht, es sei sehr spannend zu sehen, wie sich der Wald weiterent-

wickle und was sich gebildet habe. Von der Sozialpädagogik bis hin zum Waldnaturschutz sei der Wald ein sehr vielfaltiges Angebot.

Er berichtet von den aktuellen Maßnahmen, welche gut voran gehen. Zudem erläutert er von den Ausgleichmaßnahmen in 2025. Hierzu zähle die Wiedervernässung Nasse Hecken sowie das Freischneiden des Überlaufbeckens Harzloch. Weitere Projekte im Bereich Waldnaturschutz seien die Waldumwandlung sowie die Waldrandgestaltung.

Herr Leser geht auf die Planung für 2026 ein. Die kalkulierten Kosten schätze man aktuell auf 306.014,00 €. Die kalkulierten Erlöse schätze man aktuell auf 543.037,00. Dies ergebe ein mögliches Gesamtergebnis vom 237.023,00 €.

Stadträtin Erchinger bedankt sich für den Vortrag. Es sei schön, Herrn Leser zuzuhören. Sie erkundigt sich, ob es schon neue Informationen der neu gepflanzten Bestände gebe. Zudem erfragt sie, wann der Einschlag für das Rathaus beginne und ob das Holz für das Rathaus alles aus eigenem Wald gestemmt werden könne.

Herr Leser folgert, für das Rathaus könne man alle Arten des Stadtwaldes benutzen. Sobald das Sägewerk bereit sei, könne man mit dem Einschlag für das Rathaus beginnen.

Er berichtet, die Neubestände seien größtenteils gut gewachsen. Die Lerche habe sich gut entwickelt. Zudem habe die Kastanien ebenfalls gut zugelegt. Das Nadelholz sei ein guter Bodenverbesserer.

Stadtrat Laufer erkundigt sich, was ein guter Laubholzersatz sei.

Herr Leser folgert, die Buche und die Eiche hätten gute Chancen in unserer Region. Laut Voraussagungen habe die Buche in St. Georgen keine guten Chancen. Das junge Laubholz überzeuge jedoch sehr. Es habe gute Chancen sich anzupassen und den Wald zu bilden.

Stadtrat Laufer bemerkt, er habe vor einigen Jahren viele Douglasien gepflanzt. Diese würden nun nachgehend absterben. Er erkundigt sich, ob dies auch im Stadtwald der Fall sei.

Herr Leser erläutert, die Douglasie etabliere sich mit der Fichte. Wenn der Käfer den Stadtwald befallt, habe man keine Bäume mehr. Man solle alle Baumarten nutzen, um wirtschaften zu können.

Stadtrat Wentz bedankt sich für den Vortrag. Dies sei der letzte Jahresbericht von Herrn Leser gewesen. Er verdeutlicht, Herr Leser habe den Stadtwald wie sein eigener bewirtschaftet. Er erkundigt sich nach dem Holz für das Rathaus. Die Preise seien sehr hoch. Er möchte wissen, ob es wirtschaftlich sinnvoll sei, eigenes Holz aktuell sägen zu lassen.

Herr Leser folgert, dies müsse der Bauherr entscheiden. Es sei ein Vorzeigobjekt, das eigene Holz zu verwenden.

Bürgermeister Rieger fügt hinzu, das Gremium habe beschlossen, eigenes Holz für die Rathaussanierung zu verwenden. Dies sei der ausdrückliche Wunsch des Gremiums gewesen. Es sei ein wichtiger Aspekt der Förderung gewesen.

Stadtrat Lobmeier erkundigt sich, wie belastbar die Nachhaltigkeitsgrenze aktuell sei.

Herr Leser folgert, der Forst habe in Stichproben die Wälder gemessen. Hierdurch sei ein Richtwert festgelegt worden, welcher nun für 10 Jahre festgelegt sei.

Stadtrat Schwarzwälder bemerkt, man habe Glück, Sägewerke in der Region zu haben, welche in der Lage seien, das eigene Holz zu sägen und zu trocknen.

Stadtrat Freischlader bedankt sich für den Vortrag. Das Gremium wisse, dass der Wald in guten Händen sei. Man solle den Wald weiterhin gut erhalten. Er bemerkt, das Gremium wolle das eigene Holz für die Rathaussanierung. Auch wenn es kostenaufwendiger sein könnte. Dies sei es wert.

Stadträtin Rodgers erkundigt sich, wie es dem Stadtwald nach dem sehr durchwachsenen Jahr gehe. Sie beziehe sich auf den Boden.

Herr Leser erläutert, der Wald habe sich gut erholt. Doch dies könne sich schnell ändern. Ein trockenes Jahr könne den Boden sehr beschädigen.

Herr Schupp, stellvertretende Forstamtsleiter, berichtet über das aktuelle Jahresthema: Wohin fließen die Lieferströme des St. Georgener Holzes.

Er berichtet, das Holz des St. Georgener Stadtwaldes fließe in verschiedene Richtungen. Entweder es werde in ein Sägewerk geliefert, woraus Gebäude und Möbel erbaut werden können. Anderenfalls diene es als Heizkraftwerk, Energieholz oder Industrieholz.

Herr Schupp berichtet, die Holzverwendung sei ebenfalls sehr vielfältig. 76% des Holzes werde als normales Stammholz verwendet. 16% verwende man als Stammholz Paletten, 6% als Industrieholz sowie 2% als Energieholz. Er erläutert, in der Region habe man einige Holzkunden. Der häufigste Partner, mit 37%, sei die Firma Finkbeiner in Triberg.

Herr Schupp legt die Holznutzung und den Klimaschutz dar. Das normale Stammholz habe eine langfristige CO₂-Bindung, welche eine Lebenszeit von 10-100 Jahre habe. Das Stammholz verwende man oft als Bau- und Konstruktionsholz sowie für Möbel.

Das Stammholz Palette und das Industrieholz habe eine mittelfristige CO₂-Bindung, mit einer Lebenszeit von 1-10 Jahre. Man verwende es oft als Brennholz, Hackschnitzel oder Pellets.

Das Energieholz habe lediglich eine kurzfristige CO₂-Bindung, mit einer Lebenszeit von 0-5 Jahre. Das Energieholz verwende man ebenfalls als Brenn-

holz, Hackschnitzel oder Pellets.

Stadtrat Freischlader bedankt sich für den tollen Vortrag. Er berichtet, zunehmend Heizen die Menschen mit Holz. Er erkundigt sich, ob genügend Holz für alle vorhanden sei.

Herr Schumpp folgert, die Menge an Hackschnitzelholz im Wald sei sehr unterschiedlich. Bei einem Käferbefall habe man viel Holz, bei normalen Verhältnissen habe man weniger Holz.

Er berichtet, in St. Georgen habe man noch viele Kapazitäten. Zudem habe viele private Besitzer einen Vorrat im privaten Wald. Alternativen zu Holzheizungen seien sehr unattraktiv und nicht nachhaltig.

Stadtrat Schmider bemerkt, der CO₂-Verbrauch pro Kopf liege derzeit bei 10 Tonnen.

Herr Schumpp berichtet abschließend, es sei nicht das Ziel, jedes Holz aus dem Wald zu entfernen. Man wolle die Wälder langfristig gut erhalten.

Beschluss:

Der Gemeinderat genehmigt den vorgelegten Vollzug 2024 und den Plan 2026 für den Stadtwald gemäß § 51 Landeswaldgesetz.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 23

Ablehnung: ./.

Enthaltung: ./.

9 Einrichtung einer offenen Ganztagschule (GTS) am Thomas-Strittmatter-Gymnasium St. Georgen zum Schuljahr 2026/2027 Vorlage: 100/25

Protokoll:

Bürgermeister Rieger begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Frau King, Schulleiterin des Thomas-Strittmatter-Gymnasiums, sowie Herrn Mosbacher, stellvertretende Schulleitung.

Frau King berichtet, die Ganztagesbetreuung sei sehr beliebt. Es gebe für Kinder der 5. sowie 6. Klasse keinen Nachmittagsunterricht mehr. Dies sei schön, allerdings sehr problematisch.

Die Eltern könnten aufgrund ihrer Berufstätigkeit nachmittags nicht immer die Kinder betreuen.

Sie erläutert, hierfür wolle das Thomas-Strittmatter-Gymnasium eine offene Ganztagesbetreuung einführen. Der Umfang solle 4 Tage mit 7 Zeitstunden betragen. Es solle jahrgangsbezogene Gruppen eingeführt werden. Die Mindestschülerzahl müsse an allen Tagen erreicht werden.

Frau King erläutert den Berechnungsschlüssel der offenen Ganztagesbetreu-

ung. Für 180 Schülerinnen und Schüler solle es 9 zusätzliche Lehrwochenstunden zum AG-Bereich geben.

Frau King legt dar, die offene Ganztagesbetreuung solle in Form von AG's stattfinden.

Sie berichtet, es werde keine große Anschaffung benötigt. Denkbar seien zusätzliche Spielgeräte für eine Schulhofgestaltung oder Entspannungsphasen. Eine Mensa, das Personal sowie auch die Unterrichtsräume seien jedoch schon vorhanden. Die Ganztagesbetreuung solle in den Fachräumen sowie den Räumlichkeiten im Erdgeschoss stattfinden. Das Mittagsband solle in der Mensa und in der Sporthalle stattfinden. Zudem habe man kurze Wege auf den Schulhof.

Herr Mosbacher erläutert, die Zeiten der AG's seien an die Unterrichtszeiten angebunden. Die Schülerinnen und Schüler könne daher die gewöhnlichen Buslinien benutzen.

Frau König betont, es sei allerdings sehr wichtig, dass der Antrag am 01.11.2025 bei dem Regierungspräsidium Freiburg eingegangen sei. Anderenfalls könne man mit der Ganztagesbetreuung nicht rechtzeitig beginnen.

Stadtrat Schmider legt dar, die Ganztagesbetreuung sei sehr interessant. Er erkundigt sich, wie die Zusammenarbeit mit den Vereinen aussehen könne.

Herr Mosbacher folgert, eine Kooperation mit dem Turnverein sei denkbar. Es seien auch schon Gespräche mit Herr Mengesdorf geführt worden. Es müsse allerdings erst geprüft werden, ob genügend Trainer Zeit haben. Denkbar wäre beispielsweise die Abteilung Handball.

Er berichtet, zudem werde es eine Kooperation mit dem Basketballverein aus Schwenningen geben. Hier sei bereits ein Trainer gefunden worden.

Stadträtin Erchinger findet die Ganztagesbetreuung ebenfalls sinnvoll zur Schullandschaft. Sie legt dar. Eltern bräuchten bis zur 7. Klasse eine Ganztagesbetreuung. Sie sei sehr erfreut über das Angebot.

Stadträtin Heinzmann erkundigt sich, ob die Ganztagesbetreuung nur bis zur 7. Klasse geben würde.

Frau King berichtet, der Antrag sei vorerst nur für die 5. sowie die 6. Klasse. Die AG's könne allerdings von allen Klassenstufen besucht werden. Diese seien offen.

Stadtrat Freischlader bedankt sich für die tolle Idee. Er legt dar, viele Eltern benötigen diese Hilfe, aufgrund von einer Berufstätigkeit. Es sei eine Öffnung der Schule, aber auch sehr gut für die Stadt.

Beschluss:

Der Gemeinderat stimmt der Beantragung der Einrichtung einer offenen Ganztageschule am Thomas-Strittmatter-Gymnasium beim Regierungspräsidium Freiburg zu.

Die Verwaltung wird beauftragt, den Antrag fristgerecht bis spätestens 01.11.2025 einzureichen.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 23

Ablehnung: ./.

Enthaltung: ./.

**10 Umsetzung einer Maßnahme aus dem Strukturgutachten der Wasserversorgung
Vergabe von Wasserleitungsverlegearbeiten Sternenhöhe
Vorlage: 106/25**

Protokoll:

Bürgermeister Rieger berichtet über den Hochbehälter auf der Sternenhöhe in Unterkirnach. Das Wasser werde immer knapper. Es seien Strukturgutachten gemacht worden. Man müsse die Chancen nutzen, das Wasser mit zu verlegen. Der Kammererhof sowie Am kleinen Maierstal solle ebenfalls mitverlegt werden.

Er berichtet, man könne den Auftrag freihändig vergeben, da der Gesamtbeitrag unter 221.000 € liege.

Stadtrat Schmider erkundigt sich, wie die Kosten des Strukturgutachtens umgelegt werden.

Bürgermeister Rieger folgert, die Kosten werde man durch den Wasserpreis umlegen.

Stadtrat Günter berichtet, man solle aufgrund den Grabarbeiten die Wasserleitungen mitverlegen. Es würde sich für die Zukunft anbieten. Auch bezugnehmend auf den Brandschutz sei dies sehr sinnvoll.

Stadtrat Lauble befragt, ob eine Abnahmepflicht bestehe.

Bürgermeister Rieger erläutert, es bestehe für alle Einwohner ein Benutzungszwang.

Stadtrat Santalucia berichtet, zwei Häuser seien weiter im Westen noch nicht mit angeschlossen. Er erfragt, ob es sinnvoll sei, diese beiden ebenfalls mit anzuschließen.

Bürgermeister Rieger wolle dies prüfen. Es sei ein guter Hinweis.

Stadtrat Kieninger erläutert, im oberen Stockwald seien bereits schon teils Wasser verlegt worden. Es betreffe nun noch den Kreuzweg 1 und 2. Er erkundigt sich, ob auch hier ein Anschlusszwang bestünde.

Bürgermeister Rieger folgert, hie bestünde ebenfalls ein Anschluss- und Benutzungszwang.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt die Beauftragung

- der KTS Bauunternehmung GmbH, Heilbronner Straße 11, 74333 Talheim für die Erdarbeiten zur Verlegung der Wasserleitung zum Preis von 134.600,- € abzüglich 3% Nachlass = 130.562,- € netto
- sowie der aquavilla GmbH, Bahnhofstraße 2, 78112 St. Georgen zur Verlegung der Wasserleitung zum Preis von 67.435,92 € netto.

Die Gesamtauftragssumme beträgt 197.997,92 € netto

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 23.

Ablehnung: ./.

Enthaltung: ./.

11 Anfragen aus dem Gremium

Protokoll:

Das Gremium hatte keine Anfragen.

Für die Richtigkeit:

Der Vorsitzende:

Die Mitglieder:

Der Schriftführer:

St. Georgen, 3. März 2026